

Ausblick 2003

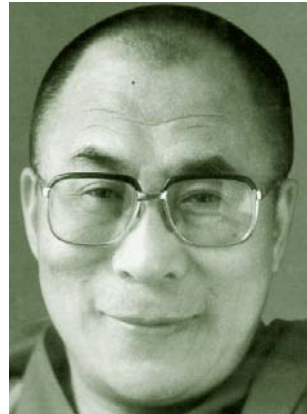
- Bis Anfang diesen Jahres werden weitere 50 Hektar in den Pilotregionen Sonneberg und Salzwedel gekauft.
- Anknüpfend an die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wird mit Flächenankäufen in neuen Pilotregionen begonnen.
- In der Pilotregion Sonneberg werden mit Hilfe staatlicher Zuschüsse und ehrenamtlichem Engagement Pflegemaßnahmen durchgeführt (Entbuschen, Anlegen von Kleingewässern).
- Wir werden auf die Regierung und Behörden mit Nachdruck einwirken, dass die Koalitionsvereinbarung in Bezug auf den Schutz des Grünen Bandes umgesetzt wird.
- Die nächste „Aktionärs-Versammlung“ findet voraussichtlich im April/Mai 2003 im Altmarkkreis Salzwedel statt.

Sie haben mitgeholfen!

Unter 523 Weihnachtsbäumen lag der Grüne Anteilschein. 426 Spender haben ihn verschenkt und 531 haben ihn sich selbst geschenkt. Seit April '02 hat sich die Anzahl der Anteilseigner um 1.403 auf 4.318 erhöht. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank! (Stand Jan. '03)

Jugendliche unterwegs am Grünen Band

Die BUND-Ortsgruppe Altmark ging am 8. + 9. Juni 02 mit Jugendlichen auf Radtour. Sie besuchten die geschleifte Siedlung Jahrsau und sichteten viele seltene Arten, unter anderem Schwarzstorch und Braunkehlchen. In diesem Jahr geht's wieder los. Kontakt Ehepaar Starck, Tel. 0 58 83 / 98 93 99.



„Leben schenken“

Um die Genesung des erkrankten Dalai Lama spirituell zu fördern, spendete das Tibetische Zentrum Hamburg für das Grüne Band. Wir danken für die Zuwendung und freuen uns, dass es dem Dalai Lama inzwischen wieder gut geht. www.tibet.de/tib/aktuell/leben.html



Wie schön ist's Aktionär zu sein

Börsenkrach und Baisse-Gezetter/Aktien? Nein. Da dankt ein jeder./Doch die Aktie der Natur/bringt allen Menschen Freude nur./Ein kleines Stück vom „Grünen Band“/von Lübeck bis zum Frankenland/will dir sagen: Ich bin dein!/Wie schön ist's, Aktionär zu sein!

Herr Renner aus Ludwigsburg verschenkte den Grünen Anteilschein mit einem Gedicht. Sie können sich alle sechs Strophen aus dem Internet kopieren (www.bund.net/aktionen/gruenesband/gedicht.html).

Wir gratulieren

Anlässlich ihrer Geburtstage baten Ernst Friedrich Beutin (60), Dr. Wolfgang Reimann (50) und Mark Stephen Pace (40) in ihrem Familien- und Freundeskreis um Spenden für das Grüne Band. Wir danken herzlich! Ebenfalls gratulieren wir Prof. Rudolf von Thadden zum 70., Inge Alms und Hans-Christian Schack (MfL Niedersachsen) zum 60., sowie Katrin Göring-Eckardt (MdB) zum 36. Geburtstag. (Verwandte, Freunde und Kollegen beschenken sie mit einem Anteilschein.)

COUPON

Ja, ich möchte AnteilseignerIn vom Grünen Band werden und zeichne Anteile.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Bitte für Rückfragen angeben.)

Zusendung: an mich persönlich direkt an die/den Beschenkten. EILT! Zusenden bis zum

Sie erreichen uns per Email alexander.purps@bund.net, Fax 0 30/2 75 86-440, Tel. 0 30/2 75 86-424 oder per Post an BUND, Das Grüne Band, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Ich möchte den Grünen Anteilschein verschenken und zeichne Anteile für:

Name, Vorname der/des Beschenkten

Straße

PLZ, Ort

Telefon (ggf. für Rückfragen)

Pro Anteilschein bitten wir Sie, 65 EUR auf das Konto 232, Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00, Stichwort „Grünes Band“ zu überweisen. (Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.)

Ich habe am 2003 an den BUND EUR überwiesen.

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Es war schon ein bewegender Höhepunkt für uns alle vom BUND, als Michail Gorbatschow das Westöstliche Tor einweihte. Wir mussten lange warten. Das Polizeiorchester aus Thüringen spielte einen Hit nach dem anderen, bis endlich der Fahrzeug-Konvoi den Hügel erklimmte. Der ehemalige Staatspräsident erschien fröhlich, beinahe lässig und bescheiden. „Es waren nicht die Politiker, sondern die Völker Russlands und Deutschlands, die den Kalten Krieg beendeten“, betonte Gorbatschow. Für den BUND ist es eine besondere Ehre, dass Michail Gorbatschow unsere Arbeit aktiv unterstützt.

Die Bestandsaufnahme des Grünen Bandes ist abgeschlossen. Sie gab uns wichtige fachliche Argumente, um das Grüne Band in die Koalitionsverhandlungen einzubringen – mit Erfolg! Die Bundesregierung hat erklärt, dass sie „ihre“ Flächen schützen will. Wir bleiben dran. Bei den Grüne-Band-Flächen in Privatbesitz bleibt Kauf die beste Strategie.

Zu Weihnachten wurden mehr Grüne Anteilsscheine bestellt als erwartet. Meine Kolleginnen in der kaufmännischen Abteilung sind immer noch am Buchen. (Deshalb konnten wir leider noch nicht alle Spendenbescheinigungen verschicken – bitte haben Sie noch etwas Geduld.) Wegen des großen Erfolges und der Unterstützung aus der Politik können wir in diesem Jahr mehr als eine neue Pilotregion eröffnen.

Wir wollten Ihnen den Aktionärs-Brief schon früher schicken. Doch die weitreichenden Folgen aus der Bestandsaufnahme und das Weihnachtsgeschäft verzögerten die Fertigstellung. Auf die nächste Ausgabe sollen Sie nicht wieder so lange warten ...

Liebe Leserin, lieber Leser, vielen Dank für Ihre bisherigen Spenden. Ich freue mich auf unseren nächsten Kontakt und viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Alexander Purps



Einweihung des Westöstlichen Tores

Gorbi 3.000-ster „Aktionär“



Michail Gorbatschow und sein Grüner Anteilsschein

Am 19. Juni 02 herrschte an dem sonst eher verträumten Kutschberg im Eichsfeld zwischen Teistungen und Duderstadt reger Trubel. Michail Gorbatschow weihte vor den Augen der 1.000 Besucher das BUND-Projekt „Westöstliches Tor“ am Grünen Band ein. Das Kunstwerk erinnert einerseits an die Überwindung der deutschen Teilung und weist andererseits als Naturdenkmal den Weg zum Grünen Band. Die Bundesvorsitzende des BUND Angelika Zahrnt

begrüßte Michail Gorbatschow als 3.000-sten „Aktionär“ und überreichte ihm einen Anteilsschein. „Dies ist meine erste Aktie“, bedankte sich Gorbatschow.

„Es ist eine hervorragende Art der Erinnerung, die einstmals trennende Grenze zwischen Ost und West zu einem Kunstwerk der Natur und Begegnung zu verwandeln“, lobte Gorbatschow. Der frühere Staatspräsident der Sowjetunion gründete 1993 das Internationale Grüne Kreuz (Green Cross International) mit Sitz in Genf (www.gci.ch). Die Umweltorganisation hat sich zum Ziel gesetzt, angesichts der drohenden globalen ökologischen Katastrophen internationale Strukturen zu entwickeln, die das Überleben der Erde sichern.

Als weiterer Ehrengast lobte Bundesumweltminister Jürgen Trittin das Grüne Band: „Das Westöstliche Tor mahnt zu neuen Anstrengungen im Umweltschutz. Das Grüne Band gilt es nun fester zu knüpfen.“ Angelika Zahrnt brachte es auf den Punkt: „Herr Trittin, sorgen Sie bitte mit dafür, dass die ehemaligen Grenzflächen, die im Besitz des Bundes sind, den Naturschutzverbänden kostenlos übertragen werden.“

Natur erfahren

Vom 21. bis 25. Juli '02 haben Klaus Buchin, Autor des Radwanderführers „Am Grünen Band“, und Alexander Purps 270 Kilometer Grünes Band in Thüringen mit dem Fahrrad bereist. Sie waren beeindruckt, wie schnell man mit den Menschen über die deutsche Teilung ins Gespräch kommt. Die persönlichen Schicksale machen Geschichte lebendig. In atemberaubenden Landschaften präsentierte sich die natürliche Artenvielfalt, wie zum Beispiel Neuntöter und Schwalbenschwanz. Wenn Sie das Grüne Band vom Fahrrad aus erleben wollen, können Sie den Radwanderführer beim Autor bestellen unter Tel. 04 51/7 28 98; www.lebensstreifen.de



Zwischenstopp beim Schäfer



Dr. Kai Frobels (2. v. l.) führt die Teilnehmer des Abschluss-Symposiums durch das Grüne Band

Bestandsaufnahme Grünes Band abgeschlossen

Nanu, ein Emu ?!

Die Kartierer des Grünen Bandes trauten ihren Ohren nicht: Jäger berichteten ihnen von Emus, die durch das Buschwerk stolzieren! Aber die australischen Laufvögel sind keine Neuentdeckung, sondern schlicht Irrläufer. Sie waren einem Züchter entschlüpft. Ihm war es noch nicht gelungen, die Tiere wieder einzufangen.

Von April 2001 bis September 2002 hat das Projektbüro Grünes Band beim Bund Naturschutz, dem bayerischen Landesverband des BUND, den ökologischen Zustand des Grünen Bandes untersucht. Die Studie dient als Grundlage, das Biotopverbundsystem – die auf 1.393 Kilometern aneinander gereihten, unterschiedlichen Lebensräume mit 50 bis 200 Meter Breite - dauerhaft zu erhalten. Dabei ging es weniger um die einzelnen Tier- und Pflanzenarten, sondern um Art und Zustand der Lebensräume.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Naturschutz, der Umweltministerien der Länder und des BUND beriet über Vorgehen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen. Ein erweiterter

Kreis aus 57 Fachleuten diskutierte Ende Juni auf einem Abschluss-Symposium in Mitwitz die Erhebung. Mittels aufwendiger computergestützter Verfahren, einem „Geografischen Informationssystem“ (GIS), wurde genau beschrieben, welche Maßnahmen vor Ort notwendig und möglich sind.

Die Bestandsaufnahme stärkt unsere Arbeit auf allen Ebenen. Wir können die zuständigen Verwaltungen, Behörden und Verbände vor Ort informieren, wie das Grüne Band geschützt werden kann. Auf Regierungsebene kämpfen wir für die notwendigen Rahmenbedingungen. Eine wichtige Empfehlung der Studie: 65 Prozent der Flächen des Grünen Bandes, die sich im Besitz des Bundes befinden, sollen kostenlos an Naturschutzverbände übertragen werden. Das Vorgehen der Umweltorganisationen koordiniert der BUND bundesweit. Weil bei den Grundstücken in Privatbesitz der Flächenaufkauf die sicherste Strategie bleibt, haben wir uns vorgenommen, neue Pilotregion zu eröffnen. Wir werden Sie informieren.

Die wichtigsten Zahlen

- Jeder Quadratmeter des Grünen Bandes ist Teil des nationalen Biotop-Verbundes und deshalb schutzwürdig.
- Das Grüne Band erstreckt sich über 17.671 Hektar.
- Es gibt 150 Naturschutzgebiete, die 28 Prozent der gesamten Fläche abdecken.
- 85 Prozent sind noch nicht zu Weiden, Äckern oder Intensivgrünland degradiert.
- Es gibt 109 verschiedene Biotoptypen. 47,8% der Fläche gelten nach der Roten Liste Deutschlands als gefährdet.
- 32 „Schwerpunkt-“ und „Entwicklungsgebiete“ wurden identifiziert, die entweder naturschutzfachlich sehr bedeutend oder großflächig zu entwickeln sind. Vor allem dort muss unbedingt etwas getan werden.
- Am häufigsten und flächenmäßig am größten wird die Natur durch die Landwirtschaft und den Straßenbau geschädigt. (siehe Tabelle)

Quelle: Schlumprecht, H.; E Ludwig; L Geizeis; K Frobels (2002), E + E-Vorhaben „Bestandsaufnahme Grünes Band“, Natur und Landschaft, 77. Jahrgg., Heft 9/10, S. 407-414. Die Zusammenfassung können Sie sich aus dem Internet kopieren unter www.bund.net/aktionen/gruenesband/eue.html oder beim BUND, Alexander Purps anfordern. Den kompletten Artikel können Sie bestellen unter www.natur-und-landschaft.de/einzelheft/index_einzelheft.htm

Die häufigsten Ursachen für Schäden am Grünen Band

Ursache	Häufigkeit	Größe [ha]
Intensivgrünland /Ansaat-Grasland	412	884,2
Acker	299	866,6
Intensivweide	38	198,9
Aufforstung	103	192,6
Straßen	248	159,5
Versiegelter Weg	202	135,6
Bebauung	49	120,3



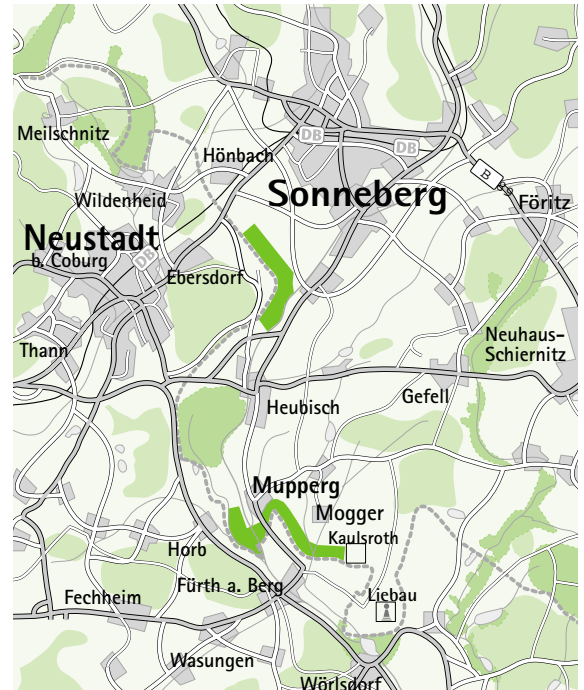
Grenzenlose Chance für Eisvogel & Wasserramsel

Die südlichste Pilotregion des Grünen Bandes liegt im Landkreis Sonneberg in Südthüringen. Auf zwanzig Kilometern Länge durchzieht das „Arten- und Biotopschutzprojekt Steinachtal/Linder Ebene“ (ABSP), ein länder-übergreifendes Naturschutz-Vorhaben. Mit seinen 65 Quadratkilometern ist das ABSP etwa so groß wie die Müritz. Das gesamte Gebiet wird von dem Diplom-Biologen Stefan Beyer in der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken in Mitwitz betreut. „Das Grüne Band hat mit seinen ausgedehnten Brachflächen eine besondere Bedeutung als Rückzugsraum für unzählige bedrohte Arten“, betont Beyer.

Das Einzugsgebiet der Steinach mit Feuchtwiesen und Teichen und den regelmäßig im Frühjahr überfluteten Wiesen bieten zahlreichen gefährdeten Tieren und Pflanzen optimalen Lebensraum. Kein Wunder, dass Braunkehlchen, Blaukehlchen und Neuntöter hier sehr häufig sind. Die Rohrweihe findet ein ideales Jagdgebiet vor. In und am kristallklaren Wasser

überleben die vom Aussterben bedrohten Arten Bachperlmuschel und die Libellenart Grüne Keiljungfer.

Der Ankauf von Flächen sichert Brachen und Feuchtgebiete. Der BUND hat mit Spenden bereits 20,8 Hektar ankaufen können. Diese Flurstücke liegen im Bereich Mogger und Mupperg, der ein wichtiges Blaukehlchen-Vorkommen beherbergt und in den Auwaldgebieten an der Steinach im Bereich Heubisch – Unterlind, wo Eisvogel und Wasserramsel leben. BUND-Aktive engagieren sich auch in diesem Herbst wieder. Auf ausgewählten Flächen werden aufkommende Büsche gerodet und Kleingewässer angelegt. Die Flächenkäufe gehen weiter.



■ **Schwerpunktbereich der Flächenankäufe:** In der Pilotregion Sonneberg hat der BUND schon 20,8 Hektar kaufen können. Bei fast allen Grundstücken konnte der BUND jeden gespendeten Euro, der hier ausgegeben wurde, mit neun Euro aus öffentlichen Fördermitteln verzehnfachen. (Karte: Klaus Buchlin)

13 Jahre Lobbyarbeit des BUND

Regierung will Grünes Band schützen

Nach 13 Jahren Lobbyarbeit haben wir es endlich geschafft: Bundesregierung und Opposition haben sich zum Schutz des Grünen Bandes bekannt. Die neue Regierung hat den Schutz des Grünen Bandes in ihr Regierungsprogramm aufgenommen. In der Koalitionsvereinbarung wird festgeschrieben, dass die Bundesliegenschaften gesichert werden, um den Reichtum der Natur zu bewahren. Die Opposition dürfte dies uneingeschränkt mittragen. Sie hatte sich die Sicherung des Grünen Bandes für ihren Wahlsieg ebenfalls ins Pflichtenheft geschrieben. Seit dem Fall der Mauer versucht der BUND, Politiker auf nationaler bis lokaler Ebene von der ökologischen und historischen Bedeutung des Grünen Bandes sowie der Notwendigkeit seines Schutzes zu überzeugen. Wir hoffen, dass das Versprechen eingelöst wird und bleiben dran.

Aus der Koalitionsvereinbarung von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 15. Oktober 2002, Zeile 1135 bis 1141

„Der einmalige Naturreichtum Ostdeutschlands ist eine wichtige Grundlage für eine eigenständige und erfolgreiche Entwicklung der Tourismuswirtschaft. Die Bundesregierung wird durch die Sicherung ökologisch besonders bedeutsamer Bundesliegenschaften (z.B. [aktuelle und] ehemalige Militärflächen, Bergbau-folgelandschaften und Flächen im Gebiet des Grünen Bandes) dafür Sorge tragen, dass dieser Naturreichtum bewahrt wird und so zur Attraktivität der touristischen Potenziale Ostdeutschlands beiträgt. [...].“

und Zeile 1721 bis 1725

„Der Aufbau des Nationalen Naturschutzzerbes, dessen Grundlage die Übertragung von

100.000 Hektar ökologisch wertvoller Flächen in den neuen Bundesländern ist, wird fortgesetzt. Beim Verkauf von Naturschutzflächen im Besitz des Bundes wollen wir diese zuerst den Naturschutzbehörden der Länder beziehungsweise Naturschutzverbänden zum Kauf anbieten. [...].“

Aus dem 100-Tage-Programm der CDU/CSU vom 30. August 2002, Punkt Nr. 44

„[...] Eine unionsgeführte Bundesregierung wird die Sicherung des sog. "Grünen Bandes" mit Nachdruck verfolgen. Sie wird sicherstellen, dass im Eigentum des Bundes befindliche ökologisch wertvolle Flächen, insbesondere ehemalige Truppenübungsplätze und ehemalige Bundeswehrflächen für den Naturschutz erhalten bleiben und auch nur naturverträglich verwendet werden. [...].“